

IB 3/2019



ଭାଲ୍ୟାଟ

PROJECT BASEL

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Editorial	3
Das Calcutta Project-Sommerfest	4
Die Fusion des Ambulatoriums und des Mutter-Kind-Programms	6
Interview mit Nita Samanta	8
Rezept: Luchi	10
Frequently Asked Questions (FAQ), Teil 3	11
Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel	12

Stiftung Calcutta Project Basel
c/o Universitätsspital
4031 Basel

www.calcutta-project.ch
calcutta.pr@gmail.com

Spendenkonto: PC 40-13134-9

Impressum

Herausgeber: Stiftung Calcutta Project Basel

Redaktion & Gestaltung: Stiftung Calcutta Project Basel

Druck: Reproplan Kopie, Weil am Rhein

Auflage: 450 Exemplare, erscheint 3x jährlich

Fotos: Calcutta Project Basel, ausser: S.1, 4 und 5: Florian Beck

Liebe Freundinnen und Freunde des Calcutta Projects

Bereits fällt an einigen Orten schon der erste Schnee und die Weihnachtssterne blinken in den Schaufenstern – aber dennoch möchten wir Ihnen die Fotos vom Sommerfest Mitte September nicht vorenthalten. Bei warmen Spätsommertemperaturen gab es indisches Essen, Musik und viele schöne Begegnungen im Hof des Deutschen Seminars am Nadelberg. Mehr dazu auf Seite 4.

Am Wochenende danach fand unsere Retraite statt, an der wir in den Vogesen über CP-Themen diskutierten, aber auch von unserem bengalischen Mitglied Arka lernten, wie man Luchi frittiert. Das Rezept dazu finden Sie auf S. 10.

Auch von unseren Programmen in Indien gibt es Neues. Anfang diesen Jahres haben wir das Ambulatorium und das Mutter-Kind-Programm zusammengelegt. Wie es dazu kam und was sich damit geändert hat, erfahren Sie auf S. 6.

Auf S. 8 stellt sich Nita vor, die bei den Gesundheits-Checkups für Schulkinder für die Logistik zuständig ist. Den dritten Teil unserer Serie zu häufig gestellten Fragen finden Sie schliesslich auf S. 11.

Nun wünschen wir Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2020!



Yvonne Siemann



Anina Kläy

Das Calcutta Project-Sommerfest

von Laurence Lutz

Am 13. September hiess es wieder: ein Hoch auf den Sommer! Anlässlich unseres diesjährigen Sommerfestes durften alle Anwesenden bei bunten Klängen, Genüssen und Farben die warme Jahreszeit feiern. Für uns Mitglieder war es eine Möglichkeit, unseren Spendern und allen, die uns unterstützen, Danke zu sagen. Wir hatten das Glück, von talentierten Musikern und Tänzerinnen kulturell begleitet zu werden. Den Auftakt machte Gitarrist Francisco Mendez, der mit klassischen, akustischen Tönen die Zuhörer in seinen Bann zog. Darauffolgend schwangen die Tänzerinnen von Lotus Dance ihre Hüften im Bollywood-Style und legten eine beeindruckende Choreographie aufs Parkett. Als krönender Abschluss rissen die Jungs der Band Bang Bax die Zuschauer wortwörtlich von den Hockern. Kulinarisch umrahmt wurde der Abend von den leckeren Gerichten des Restaurants Mandir in Basel sowie den süssen Glacekreationen von Gabriella Gelato aus Oberwil. Für diejenigen, die sich näher über das Projekt informieren wollten, waren unsere engagierten Mitglieder mit einem Informationsstand parat und standen für alle Fragen rund um die Stiftung Calcutta Project zur Verfügung. Beeindruckende Aufnahmen bot die Fotoausstellung unserer letzten Indiendelegation, die mit ihren Fotos berührende Porträts von Kolkata nach Basel gebracht hat. Für den rundum gelungenen Abend möchten wir nochmals all unseren SpenderInnen, Sponsoren, Musikern, Tänzerinnen, Gästen sowie all unseren tatkräftigen HelferInnen ein herzliches Dankeschön ausrichten!





Die Fusion des Ambulatoriums und des Mutter-Kind-Programms

von Dominik Schwarzkopf und Anna-Judith Csizy-Botond

Wir haben uns vor ziemlich genau einem Jahr dazu entschieden, das Mutter-Kind-Gesundheitsprogramm in unser Ambulatorium zu integrieren. Dieser Prozess ist seit Anfang des indischen Kalenderjahres, im April 2019, in vollem Gange. Nun möchten wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, einen kleinen Einblick in diesen Prozess geben.

Jedes Jahr stellen unsere Projektmonitore anhand der Rückmeldungen und Daten, die sie von unseren indischen Partnermonitoren erhalten, eine Jahresevaluation zusammen. Damit treffen wir dann gemeinsam mit unserem Stiftungsrat Entscheidungen für die Zukunft und legen Rechenschaft gegenüber unseren Grossspendern ab. Seit einigen Jahren beobachteten wir aber einen stetigen Rücklauf der behandelten Mütter und Kinder. Dies ist vor allem auf drei Ursachen zurückzuführen. Einerseits hat sich das Angebot im Gesundheitsbereich für Mutter und Kind in Kolkata im Allgemeinen verbessert. Dies ist sicherlich auch auf die «Millennium Development Goals» (MDG) der Weltgesundheitsorganisation zurückzuführen, vor allem auf das vierte und fünfte Ziel: „Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren soll bis 2015 um zwei Drittel gesenkt werden“, und: „Die Müttersterblichkeit soll bis 2015 um drei Viertel gesenkt werden.“ Andererseits werden wichtige Impfungen für die Kinder jetzt auch staatlich angeboten, worauf die Nachfrage bei unserem Partner S.B. Devi Charity Home abgenommen hat und dieses Angebot eingestellt werden konnte. Der letzte wichtige Grund für die Abnahme der Behandlungen für Kinder war, dass zeitweilig kein Kinderarzt vor Ort arbeitete.

Zusammen mit unserem Partner in Indien haben wir uns anhand dieser Informationen entschieden, die noch immer notwendigen und funktionierenden Bereiche des Mutter-Kind-Programms mit unserem Ambulatorium zusammenzuschliessen. So beschlossen wir, die wertvolle Präventionsarbeit mit den Müttern auszubauen, die Gynäkologie im Rahmen des Ambulatoriums weiterzuführen und die Suche nach einem geeigneten Kinderarzt zu intensivieren. Durch diese Fusion entstehen längerfristig neue Synergien im Bereich der Medikamente und des Personals. Ausserdem können Ressourcen eingespart werden, welche in Zukunft anderen Bereichen zugutekommen. Die benötigten Leistungen für die Bevölkerung in Kolkata werden also nach wie vor angeboten, allerdings in einem effizienteren Rahmen, mit dem wir uns auf die Situation und die Bedürfnisse vor Ort einstellen.

Aktuelle Situation vor Ort

Wenn auch an einzelnen Punkten noch gearbeitet wird, ist in Indien die Integration vom Mutter-Kind Projekt ins Ambulatorium ohne grosse Aufregung über die Bühne gegangen. Mouni Chakraborty (Monitorin Ambulatorium) und Sunipa Chatterjee (ehemals Monitorin Mutter-Kind-Projekt) verfolgen weiterhin ihre Aufgabengebiete. Die Anpassung der Dokumente, wie zum Beispiel die Berichterstattung oder Finanzberichte, soll bis spätestens Anfang nächstes Jahr nach indischer Rechnung beendet sein. Auf indischer Seite besteht Verständnis für den Zusammenschluss der beiden Projekte, wie uns die Monitorinnen bei einem Telefonat Anfang November erneut bestätigten.

Dabei haben sie uns die freudige Nachricht mitgeteilt, dass sie nun ein Kinderarzt gefunden haben. Dieser ist seit knapp fünf Monaten alle zwei Wochen im Ambulatorium, um Kinder zu untersuchen und nötige Therapien zu verordnen. So können wir wieder einen wichtigen Teil zum Erreichen des MDG 4 beitragen und die Gesundheit der Kinder in Kolkata verbessern. Ein Fokus im Ambulatorium liegt momentan auch auf sogenannten «outreach activities». Dabei werden Slum-Gebiete von Mitarbeiter*innen des Ambulatoriums besucht. Mit Hilfe von Flyern und Gesprächen machen sie auf das Ambulatorium aufmerksam und motivieren die Leute zu einem Besuch. Sie informieren, wann welche Ärzte anwesend sind und wann Präventionsveranstaltungen stattfinden.

Das Zusammenführen des Ambulatoriums und des Mutter-Kind-Programms wird auch auf der anstehenden Delegationsreise im Februar 2020 ein zentrales Thema sein. Vor Ort können wir so noch bestehende Probleme aufdecken und im Dialog Lösungen und Strategien definieren.



Eine Präventionsveranstaltung zu Gebärmutterhalskrebs im Ambulatorium

Interview mit Nita Samanta, 36

Nita ist Assistentin im Programm Gesundheits-Checkups für Schulkinder

Woher kommst du?

Aus Kolkata, etwa eineinhalb Stunden mit dem Bus von hier entfernt.

Wie lange arbeitest du schon hier und was machst du?

5 Jahre. Ich trage die Tasche, wenn die Ärzte die Gesundheits-Check-ups in den Schulen machen, ich kümmere mich um die Dokumentation und die Checkliste und organisiere den Besuch. Manchmal assistiere ich auch an Sportfesten für die Erste Hilfe. Ich schenke Tee aus und kümmere mich um alles, was das Team braucht. Ich sitze nie. Ich arbeite gerne hier, es ist wie eine Familie.

Einwurf von Moumi, Leiterin des Ambulatoriums: Sie lacht immer, sie ist die Jüngste hier und kümmert sich um alle!

Wie lange warst du in der Schule?

Bis zur 10. Klasse, aber ich habe keinen Abschluss. Ich heiratete, bekam ein Kind und wurde Hausfrau, aber das Geld reichte nicht. Ich kannte Moumi, die Monitorin des Ambulatoriums, und so kam ich zum Ambulatorium.

Wie sieht dein Tag aus?

Ich stehe um 4 Uhr auf und mache Gymnastik, erledige den Haushalt, koche, dann komme ich um 11 Uhr hierher. Ich bleibe bis um 5 Uhr, oder wenn nötig auch bis 6 oder 7, dann gehe ich nachhause. Ich helfe meiner Tochter bei den Hausaufgaben, sie ist jetzt 15. Sie hat bald das Abschlussexamen der 10. Klasse.

Was macht dein Mann?

Sticken und nähen, mit der Maschine, zum Beispiel Saris. Wir haben in einer NGO zusammen gearbeitet. Es war eine Liebesheirat.

Kannst du Geld für die Zukunft sparen?

An dem Tag, an dem ich meinen Lohn bekomme, ist er auch schon weg (lacht).

Hast du Träume oder Wünsche für die Zukunft?

Viele. Ich lebe zur Miete, ich hätte gerne mein eigenes Haus und alles was ich nicht schaffe, soll einmal meine Tochter erreichen.

Was war der glücklichste Moment in deinem Leben?

Der erste Tag im S.B. Devi Charity Home. Im Moment mache ich auch Yoga, ich kann euch einige Sachen zeigen.

Oh ja, das wäre toll!



Luchi

An unserer Retraite in den Vogesen hat uns Arka Banerjee beigebracht, wie man Luchi macht. Arka stammt übrigens selbst aus Kolkata. Zwar war die Zubereitung nicht ganz einfach - weil die Sicherung mehrmals herausfiel, musste zwischendurch im Licht einer Taschenlampe gearbeitet werden - aber die Luchi waren nachher umso schneller gegessen.

200 g Maida (sehr feines Weizenmehl)

Eine Messerspitze Salz

Ein TL Zucker

Frittieröl

110 ml heisses Wasser

Salz, Zucker und Maida in einer Schüssel mischen. 15 g Öl hinzufügen und Teig eine Minute kneten oder bis der Teig zusammenhält. Wasser hinzufügen und den Teig kneten, bis er weich ist, also etwa 10 min. Abdecken und für 30 min ruhen lassen. Teig in 15 g-Portionen aufteilen und kleine Bällchen formen. Bällchen mit feuchtem Tuch bedecken. Öl in der Pfanne stark erhitzen. Oberfläche mit Öl einfetten und die Bällchen zu kleinen Fladen mit etwa 10 cm Durchmesser ausrollen. Fladen in das heisse Öl gleiten lassen und beidseitig frittieren, bis sie gut aufgegangen sind. Dazu passen indische Fleisch- oder Gemüsegerichte.



Frequently Asked Questions (FAQ), Teil 3

In diesem Infobulletin setzen wir unserer Serie fort, in welcher wir sämtliche Fragen, die uns am häufigsten gestellt werden, kurz und knapp beantworten. Sollten Sie weitere Fragen zum Calcutta Project haben, beantworten wir Ihnen diese natürlich auch gerne direkt per Mail: calcutta.pr@gmail.com.

Was sind die Kontrollorgane des Calcutta Projects?

Das Calcutta Project verfügt als Stiftung über einen Stiftungsrat als höchstes Kontrollorgan. Im Stiftungsrat befinden sich zum Teil ehemalige Gründungsmitglieder der Stiftung und weitere Personen, die mit ihrer persönlichen Expertise den Studierenden zur Seite stehen. Der Stiftungsrat steht im direkten Austausch mit der Geschäftsleitung, die sich aus sieben Studierenden zusammensetzt und das operative Geschäft des Calcutta Projects führt.

Gibt es einen Jahresbericht vom Calcutta Project?

Ein Jahresbericht wird jedes Jahr erstellt und beinhaltet die Berichterstattung über sämtliche Tätigkeiten innerhalb vom Calcutta Project des vergangenen Jahres. Den Jahresbericht können Sie auf unserer Webseite unter „Medien“ einsehen.

Wie setzen sich unsere Spendeneinnahmen zusammen?

Die Spenden für das Calcutta Project setzen sich fast zu gleichen Teilen aus Spenden von Privatpersonen sowie von Grossspendern zusammen, also Spenden von Stiftungen oder auch dem Kanton. Zu den Spenden der ersten Kategorie zählen auch Einnahmen, die an Veranstaltungen, z.B. durch den Verkauf von Eintrittskarten oder Essen, eingenommen werden. Die Spenden der Grossspender werden durch das aktive Anfragen durch Spendenanträge generiert. Beide Spenderkategorien sind also sehr wichtig für die Finanzierung unserer Projekte vor Ort in Kolkata.

Weitere Informationen über das Calcutta Project Basel finden Sie auf unserer Webseite www.calcutta-project.ch sowie auf Facebook und Instagram.

Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel



Sriharsha Thungathurthy:

«Ich studiere Computer Sciences und war bereits während des Bachelor-Studiums in verschiedenen Fundraising-Gruppen. Ich war überrascht, dass das CP schon mehr als zwei Jahrzehnte erfolgreich vielen Menschen in Indien hilft. Ich hoffe, dass diese Arbeit mehr Studierende motiviert, mitzumachen. Auch habe ich schon von vielen guten Ideen erfahren, die das Projekt vorangetrieben und vor Ort etwas verändert haben.»



Natalia Tousiaki:

«Ich bin Doktorandin am Institut für Biomedizin. Die Geschichte und die Ziele des Calcutta Projects haben mich inspiriert. Jetzt bin ich im PR-Team und bin beeindruckt, mit wie viel Motivation und Engagement die Mitglieder dabei sind und ich freue mich, mitarbeiten zu können und etwas beizutragen!»

Alle Mitglieder des Calcutta Project Basel

Stiftungsrat: Judith Heckendorn, P. Ioannes Chandon Chattopadhyay, Theo Amacher, Bettina Frei, Markus Lampert, Kate Molesworth, Marcel Braun

Geschäftsleitung: Stephanie Lange, Leslie Müller, Anika Züchner, Yvonne Siemann, Dominik Schwarzkopf, Anina Kläy, Anna-Judith Csizy-Botond, Sandra Stöckli, Daphne Stern

Fachkommission: Anna-Judith Csizy-Botond, Daphne Stern, Linda Falcetta, Marie Schenkel, Aileen Diewald, Jessica Wehrli, Shipra Gupta, Carolin Ehrentraut

Public Relations: Judith Heckendorn, Yvonne Siemann, Stephanie Lange, Anika Züchner, Laurence Lutz, Menorca Chaturvedi, Anne Mayer, Anina Kläy, Chiara De Angelis, SriHarsha Thungathurthy, Arka Banerjee, Corinne Bächtold, Talitha Hildebrandt, Valerie Hug, Ronja Diewald

Finanzen: Sandra Stöckli